

Mahnmal gestürmt

TROTZ → Teils in Rollstühlen eroberten US-Veteranen eine geschlossene Gedenkstätte.

Wegen des Budgetstreits ist auch das Denkmal für gefallene US-Soldaten im Zweiten Weltkrieg geschlossen. Doch rund 100 Veteranen wollten das nicht akzeptieren: In einem Protestakt drangen sie in die Gedenkstätte ein. **Die älteren Herren – viele von ihnen in Rollstühlen – durchbrachen mit Hilfe einiger Kongress-Mitglieder** die speziell errichteten Absperrungen rund um das National World War II Memorial in der Hauptstadt Washington.

Das 2004 eingeweihte Denkmal ist für Besucher geschlossen, solange die staatliche Verwaltung in den USA durch den Streit lahmgelegt ist. Das

war den Veteranen aus dem Bundesstaat Mississippi **egal, denn sie hatten den Ausflug schon lange geplant**. Nach Informationen eines Fotografen der Nachrichtenagentur dpa wurden sie bei ihrem Rundgang nicht von Sicherheitskräften gestört. **Berichte über Festnahmen lagen nicht vor**. Das Freilicht-Denkmal ehrt die rund 16 Mio. Amerikaner, die im Zweiten Weltkrieg für die USA dienten. **SDA/kko**



Klick! US-Veteranen aus Mississippi fotografieren das Denkmal.

Das ist die härteste US-Schlagzeile

Dass Krisen kreativ machen und Blattmacher zu besonders harten Schlagzeilen inspirieren, beweist das Boulevardblatt «New York Daily News». Mit seiner Titelseite pinkelt es den Konservativen heftigst ans Bein. Auf dem Cover sitzt der Republikaner John Boehner, Sprecher des Repräsentantenhauses, im Lincoln Memorial. **Von seinen Händen tropft eine braune Flüssigkeit. Die Schlagzeile: «House of Turds», heisst so viel wie «Scheisshaus»**. Auch eine Anspielung auf die Polit-Serie «House of Cards». Sogar andere grosse Publikationen zollten den Machern Respekt: «O.k., lasst uns alle nach Hause gehen. Nichts wird die Titelseite der «New York Daily News» zum «Shutdwon» mehr topen», schwärmte etwa die «Huffington Post». Die Verlags-häuser dürften sich über viele verkaufte Zeitungen freuen. Den Staat hingegen kostet die Finanzkrise nach ersten Schätzungen von Experten mehrere Hundert Millionen Dollar pro Tag. **kko**



«Scheisshaus»
So titelte die «New York Daily News».



dem Sturz von Präsident Mubarak, beginnen die ersten Schweizer wieder Ägypten-Ferien zu buchen, meldet HolidayCheck.

Das freut die Tiere
SCHAFFHAUSEN – Fünf Monate nach dem Unwetter ist die Zukunft des Schaffhauser Tierheims geklärt: Das schwer beschädigte Heim wird reno-



NACHGEFRAGT

Martin Naville
Direktor Schweizerisch-Amerikanische Handelskammer

«Für Familien wird es eng»

Wie ernst ist die Situation?
Für Hilfsbedürftige kann es dramatisch werden. Wenn etwa Spitäler schliessen oder Essensmarken nicht mehr verteilt werden. Für ärmere Familien wird es wohl eng.

Wie lange wird der Shutdown noch dauern?
Sobald die Amerikaner den Republikanern oder Obama die Schuld am Desaster zuweisen, ist es vorbei. Der Schuldige muss dann einlenken.

Und dann?
Der Stillstand zeigt, dass das Parlament nicht mehr funktioniert. Man kann nicht mehr ausschliessen, dass es sich weigert, eine Schuldenobergrenze festzulegen. Geschieht das nicht bis zum 17. Oktober, sind die USA zahlungsunfähig.

Was würde passieren?
Das wissen wir nicht. Eine Zahlungsunfähigkeit hat es noch nie gegeben. Wir wissen nicht, was der Staat tun wird. Und wir wissen nicht, wie die Märkte reagieren. Das Potenzial für eine handfeste Krise ist auf jeden Fall gegeben.

Was könnte die rettende Einigung bringen?
Vielleicht finden sich im Kongress doch noch genug Erwachsene, die staatstragend denken.

Interview: Daniel Riedel

viert. Bei einer Spendenaktion kamen fast eine halbe Million Franken zusammen.

Rauchverbote helfen (teils)
BASEL – Eine Studie der Uni zeigt: Rauchverbote helfen denen am meisten, die aufhören wollen. Zudem verändern Verbote die Lebenszufriedenheit nicht – weder von Rauchern, noch von Nichtrauchern.

Neues aus Absurdistan

Falscher Alarm wegen Handgranaten-Attrappe

Es sollte ein Scherz für Ex-CIA-Chef David Petraeus (60) sein – die New Yorker Polizei fand es aber gar nicht lustig. Ein Freund schickte dem Vier-Sterne-General eine Handgranaten-Attrappe in dessen Büro im Solow-Gebäude an der 58. Strasse. Als die Sekretärin von Petraeus das Päckchen gestern Mittag öffnete, dachte sie, es sei eine echte Handgranate und alarmierte die Polizei. Der Anruf löste einen Grosseinsatz aus: Polizisten evakuierten das Gebäude und sperrten die ganze Strasse zwischen der 5. und 6. Avenue ab. Im Hinterhof wurde das Paket von Spezialisten untersucht, die schliesslich Entwarnung gaben. Petraeus war jahrelang der Star im US-Sicherheitsapparat gewesen. Der ehemalige Oberbefehlshaber in Afghanistan und im Irak trat 2012 wegen eines Sexskandals zurück. **btg**



Empfänger des Päckchens
Ex-General David Petraeus.

Bald im Kino:

Dokfilm zeigt brutale Sherpa-Angriffe

Der blutige Streit zwischen Bergsteiger Ueli Steck (Bild) und den Sherpas am Mount Everest sorgte weltweit für Schlagzeilen. Jetzt zeigt ein Dokumentarfilm erstmals Handyaufnahmen der Prügelei. Beide Seiten jagen sich durchs Basiccamp, verteilen Tritte und werfen Steine. Der Streifen «High Tension» feiert in zwei Wochen Schweizer Premiere.



TWEETS DES TAGES

Über Twitter kann man auch Staatslenker anchatten und kriegt auch Antwort – wenigstens, wenn man Twitter-Co-Gründer Jack Dorsey ist. Er wollte von Irans Präsident Hassan Rohani wissen, ob er den Kurznachrichten-Dienst in seinem Land für alle freischaltet – und bekam ermutigendes Feedback.

@Jack fragt: @HassanRouhani Good evening, President. Are citizens of Iran able to read your tweets?

@HassanRouhani antwortet: Evening, @Jack. As I told @camanpour, my efforts geared 2 ensure my ppl'll comfortably b able 2 access all info globally as is their #right.

@Jack schreibt: @HassanRouhani thank you. Please let us know how we can help to make it a reality.

Folge uns auf Twitter: <http://twitter.com/blickamabend>

